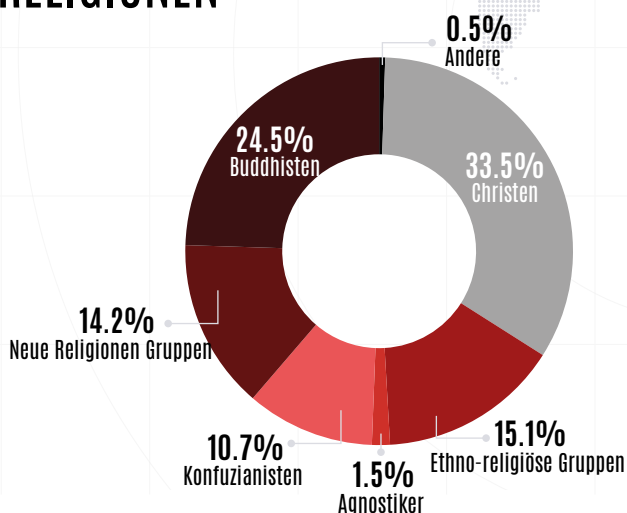




SÜDKOREA

RELIGIONEN



DIE GESETZESLAGE ZUR RELIGIONSFREIHEIT UND DIE TATSÄCHLICHE ANWENDUNG

Die Verfassung der Republik Korea (Südkorea) trat 1948 in Kraft und wurde zuletzt 1987 geändert. Sie garantiert allen Bürgern Gewissensfreiheit (Artikel 19) und Religionsfreiheit (Artikel 20). Gemäß der Verfassung ist jede Form von Diskriminierung aus religiösen Gründen im politischen, wirtschaftlichen, gesellschaftlichen oder kulturellen Bereich untersagt. Es gibt keine Staatsreligion in Südkorea; das Prinzip der Trennung von Kirche und Staat ist in Artikel 20 festgeschrieben.¹

Artikel 37 sieht vor, dass die in der Verfassung verbrieften Rechte und Freiheiten nur durch Gesetze eingeschränkt werden dürfen, wenn die nationale Sicherheit, die Aufrechterhaltung von Recht und Ordnung oder das Gemeinwohl es erfordern; jedoch darf selbst im Fall derartiger Einschränkungen kein „wesentlicher Aspekt“ des betroffenen Rechts bzw. der betroffenen Freiheit verletzt werden.

Nach südkoreanischem Recht besteht für Religionsgemeinschaften keine Registrierungspflicht. In organisatorischer Hinsicht sind sie vollkommen eigenständig. Allerdings kann sich eine Religionsgemeinschaft als juristische

Person registrieren lassen. Dies muss von der zuständigen Kommunalbehörde genehmigt werden; die Formalitäten richten sich dabei nach der jeweiligen Gemeindeordnung.

Religionsgemeinschaften mit einem Vermögen im Wert von mehr als 300 Mio. südkoreanischen Won (ca. 225.000 EUR) müssen zur offiziellen Anerkennung ihre Geschäftsordnung veröffentlichen, ihren Zweck definieren, ihre Tätigkeitsfelder beschreiben, das Protokoll der ersten Versammlung offenlegen und eine Liste mit den Namen von Mitgliedern der Leitung und des Personals vorlegen.²

In öffentlichen Schulen darf kein Religionsunterricht erteilt werden; Privatschulen hingegen steht dies vollkommen frei.³ Die einzigen gesetzlichen Feiertage mit religiösem Hintergrund sind Weihnachten und der Geburtstag Buddhas.⁴

Nach südkoreanischem Recht mussten bisher alle diensttauglichen männlichen Staatsangehörigen im Alter zwischen 20 und 30 Jahren für die Dauer von 21 bis 24 Monaten (abhängig von der Dienstart) Wehrdienst leisten; eine Ausnahme für Wehrdienstverweigerung aus Gewissensgründen war nicht vorgesehen. Diese Regelung wurde 2018 vom Obersten Gerichtshof und vom Verfas-

sungsgericht gekippt, die entschieden, dass der Staat die Möglichkeit schaffen müsse, einen alternativen Dienst zu leisten. Im Dezember 2019 verabschiedete die Nationalversammlung einen entsprechenden Gesetzesentwurf.⁵ Demzufolge müssen Verweigerer drei Jahre lang in einer Justizvollzugsanstalt arbeiten.⁶

Eine Woche, nachdem das Gesetz im Parlament beschlossen worden war, begnadigte Staatspräsident Moon Jae-in 1.879 „Wehrdienstverweigerer aus Gewissensgründen“.⁷ Trotzdem können Menschen, die sich weigern, entweder den Militär- oder den Ersatzdienst anzutreten, weiterhin mit bis zu drei Jahren Gefängnis bestraft werden. Außerdem – so ist dem Internationalen Bericht zur Religionsfreiheit des US-Außenministeriums aus dem Jahr 2019 zu entnehmen – hat die Regierung zwar keine neuen Anklagen gegen Wehrdienstverweigerer aus Gewissensgründen erhoben; bisher anhängige Verfahren wurden jedoch nicht eingestellt.⁸

VORFÄLLE UND AKTUELLE ENTWICKLUNGEN

Die National Human Rights Commission of Korea (NHRCK; Nationale Menschenrechtskommission von Korea) meldete für das Jahr 2019 13 mutmaßliche Fälle von religiös motivierter Diskriminierung (im Vergleich zu 21 Fällen im Vorjahr).⁹

Im Januar 2019 forderten 30.000 Menschen verschiedener zivilgesellschaftlicher Organisationen und Religionsgemeinschaften während einer Protestkundgebung die Schließung des Christian Council of Korea (CCK; Christlicher Rat von Korea), dem sie Korruption und Zwangsbekehrungen vorwarfen.¹⁰ Im Juli 2019 wandte sich eine Gruppe von Nichtregierungs- und Wissenschaftsorganisationen in einem offenen Brief an Präsident Moon Jae-in und forderte ihn auf, „Zwangsbekehrungen“ im Land ein Ende zu setzen.¹¹

Hunderte von Jemeniten, die 2018 als Asylbewerber nach Südkorea gekommen waren,¹² berichteten weiterhin über Vorfälle von Diskriminierung, u. a. am Arbeitsmarkt.¹³

Anhänger der buddhistisch inspirierten spirituellen Bewegung Falun Gong (auch Falun Dafa) meldeten Einschränkungen ihrer Tätigkeiten. Nach Angaben des US-Berichts zur Religionsfreiheit teilte der koreanische Falun Dafa Verein mit, dass das Tanz-Ensemble Shen Yun Perfor-

ming Arts (eine der Falun Gong nahestehende Truppe) bestimmte Veranstaltungsorte in Seoul und Busan nicht buchen konnte, weil sich die dortigen Stadtverwaltungen aus Sorge vor „Konflikten mit der chinesischen Regierung“ dagegen entschieden hätten.¹⁴

Im August 2019 wurde der Antrag eines iranischen katholischen Konvertiten auf Zuerkennung des Flüchtlingsstatus mit der Begründung abgelehnt, dass seine Konversion nicht aufrichtig sei. Der Antragsteller war 2010 mit seinem damals sechsjährigen Sohn Kim Min-hyuk nach Südkorea gekommen und Vater und Sohn waren fünf Jahre später zum Katholizismus übergetreten. Der Junge wurde 2018 als Flüchtling anerkannt.¹⁵ Im August 2019 wurde die Gültigkeit der humanitären Aufenthaltserlaubnis des Vaters um ein Jahr verlängert, so dass er bei seinem minderjährigen Sohn im Land bleiben konnte.¹⁶

COVID-19

Bei Ausbruch der Covid-19-Pandemie reagierte Südkorea schnell und effizient auf die Krise.¹⁷ Nachdem die Zahl der Fälle im Januar und Februar 2020 in die Höhe geschossen war, ging sie in der Folge dank einer groß angelegten Test- und Kontaktverfolgungsstrategie deutlich zurück.¹⁸ Im Sommer stieg die Zahl der Neuinfektionen erneut sprunghaft an.¹⁹ Für die Massenausbrüche wurden hauptsächlich sogenannte Megakirchen verantwortlich gemacht.

Zu Beginn der Pandemie wurde vor allem die „Shincheonji-Kirche Jesu“ kritisiert.²⁰ Sie galt als „heimlichtuerisch“²¹ und die Hälfte aller Anfangsfälle in Südkorea konnte mit ihr in Verbindung gebracht werden.²² Die Kirche entschuldigte sich²³ und sicherte die Zusammenarbeit mit den Behörden zu. Eine Petition, die ein Verbot der Kirche forderte, wurde von 1,3 Mio. Menschen unterzeichnet.²⁴ Die Stadtverwaltung von Seoul reichte bei der Staatsanwaltschaft gegen das Oberhaupt und mehrere Führungspersonlichkeiten der Religionsgemeinschaft eine Anzeige wegen bewusster Fahrlässigkeit ein.²⁵

Beim zweiten großen Covid-19-Ausbruch wurde eine sehr hohe Zahl von Infektionen mit der Sarang Jeil-Kirche in Seoul in Verbindung gebracht;²⁶ in diesem Fall widersetzte sich jedoch das Kirchenoberhaupt, Jun Kwang-hun, den Maßnahmen der Regierung zum Gesundheitsschutz. Er muss sich daher nun strafrechtlich verantworten.²⁷

Die US Commission on International Religious Freedom

(USCIRF; US-Kommission für internationale Religionsfreiheit) hielt in ihrer Berichterstattung zur Lage in Südkorea fest: Der stellvertretende Gesundheitsminister des Landes, Kim Kang-lip, habe öffentlich erklärt, dass die Shincheonji-Kirche mit den Behörden kooperiere und Strafmaßnahmen gegen Mitglieder der Kirche die Bemühungen zur Eindämmung des Ausbruchs erschweren könnten.

Am 24. September 2020 empfing Premierminister Chung Sye-kyun Vertreter der 1965 gegründeten Korean Conference of Religions for Peace (KCRP; Koreanische Konferenz der Religionen für den Frieden), um sich auf eine Zusammenarbeit bezüglich der Quarantänemaßnahmen zu einigen. In der KCRP sind der Nationale Rat der Kirchen in Korea, der Jogye-Orden des koreanischen Buddhismus,

der Konfuzianismus, die Koreanische Bischofskonferenz Koreas, der Won-Buddhismus, Cheondogyo und die Vereinigung der traditionellen Religionen Koreas vertreten.

PERSPEKTIVEN FÜR DIE RELIGIONSFREIHEIT

Die Religions- und Glaubensfreiheit profitiert in Südkorea von dem verfassungsrechtlichen Schutz und einem demokratischen System. Beide haben sich bereits seit langer Zeit bewährt. Trotz einiger Probleme kann das Land eine positive Bilanz hinsichtlich der Wahrung des Rechts auf Religions- und Glaubensfreiheit vorweisen. Daher sind auch die Zukunftsaussichten positiv.

ENDNOTEN / QUELLEN

- 1 Korea (Republic of) 1948 (rev. 1987), Constitute Project, https://www.constituteproject.org/constitution/Republic_of_Korea_1987?lang=en (abgerufen am 10. Dezember 2020).
- 2 Office of International Religious Freedom, "Republic of Korea," 2019 Report on International Religious Freedom, U.S. Department of State, <https://www.state.gov/reports/2019-report-on-international-religious-freedom/south-korea/> (abgerufen am 10. Dezember 2020).
- 3 Ibid.
- 4 "Public Holidays," Korea Tourism Organization, https://english.visitkorea.or.kr/enu/TRV/TV_ENG_1_1.jsp (abgerufen am 24. Dezember 2020).
- 5 "South Korea to pardon 1,800 conscientious objectors," BBC News, 30. Dezember 2019, <https://www.bbc.com/news/world-asia-50943442> (abgerufen am 24. Dezember 2020).
- 6 "South Korea: Alternative to military service is new punishment for conscientious objectors," Amnesty International, 27. Dezember 2019, <https://www.amnesty.org/en/latest/news/2019/12/south-korea-alternative-to-military-service-is-new-punishment-for-conscientious-objectors/> (abgerufen am 24. Dezember 2020).
- 7 "South Korea to pardon 1,800 conscientious objectors," op. cit.
- 8 Office of International Religious Freedom, op. cit.
- 9 "Embrace people value human rights," National Human Rights of Korea, <https://www.humanrights.go.kr/site/main/index002> (abgerufen am 10. Dezember 2020).
- 10 "GCHRC leads international demand to shut down the Christian Council of Korea (CCK)," PR Newswire, 4. Februar 2019, <https://www.prnewswire.com/news-releases/gchrc-leads-international-demand-to-shut-down-the-christian-council-of-korea-cck-300789020.html> (abgerufen am 24. Dezember 2020).
- 11 "Forced conversion in South Korea should be put to an end: An open letter to President Moon Jae-in," European Interreligious Forum for Religious Freedom, 18. Juli 2019, https://www.eifrf-articles.org/Forced-Conversion-in-South-Korea-Should-Be-Put-to-an-End-An-Open-Letter-to-President-Moon-Jae-in_a234.html (abgerufen am 24. Dezember 2020).
- 12 Josh Smith, "South Korea denies refugee status to Yemeni asylum seekers," Reuters, 17. Oktober 2018, <https://fr.reuters.com/article/us-southkorea-yemen-refugees-idUSKCN1MR123> (abgerufen am 24. Dezember 2020).
- 13 Bryan Harris, "South Koreans outraged as 500 Yemeni refugees flee to island," Financial Times, 30. Juni 2018, <https://www.ft.com/content/3388f37a-79ae-11e8-bc55-50daf11b720d>; Faras Ghani, "Yemeni refugee on escaping war and life on South Korea's Jeju," Al Jazeera, 18. August 2018, <https://www.aljazeera.com/features/2018/8/18/yemeni-refugee-on-escaping-war-and-life-on-south-koreas-jeju> (abgerufen am 24. Dezember 2020).
- 14 Office of International Religious Freedom, op. cit.
- 15 Kim Jae-heun, "'We will both die if my father fails to earn refugee status'," The Korea Times 14. Juni 2019, https://www.koreatimes.co.kr/www/nation/2019/06/177_270611.html (abgerufen am 24. Dezember 2020).
- 16 "Iranian man denied refugee status unlike his son," Yonhap, 8. August 2019, <https://en.yna.co.kr/view/AEN20190808004500315> (abgerufen am 10. Dezember 2020).
- 17 Laura Bicker, "Coronavirus in South Korea: How 'trace, test and treat' may be saving lives," BBC News, 14. März 2020, <https://www.bbc.com/news/world-asia-51836898> (abgerufen am 24. Dezember 2020).
- 18 Dennis Normile, "Coronavirus cases have dropped sharply in South Korea. What's the secret to its success?" Science, 17. März 2020, <https://www.sciencemag.org/news/2020/03/coronavirus-cases-have-dropped-sharply-south-korea-whats-secret-its-success> (abgerufen am 24. Dezember 2020).
- 19 Laura Bicker, "South Korea on brink of nationwide virus outbreak, officials warn," BBC News, 24. August 2020, <https://www.bbc.com/news/world-asia-53888219> (abgerufen am 24. Dezember 2020).
- 20 Hooyeon Kim, "South Korea warns of 'massive' coronavirus risk," Bloomberg, 23. August 2020, <https://www.bloomberg.com/news/articles/2020-08-23/jump-in-seoul-s-covid-19-cases-sparks-fear-of-nationwide-spread> (abgerufen am 24. Dezember 2020).
- 21 Hyonhee Shin and Hyun Young Yi, "Secretive church at center of South Korea's explosive coronavirus outbreak," Reuters, 27. Februar 2020, <https://www.reuters.com/article/us-china-health-southkorea-church-idUSKCN20L0Q8>; Anthony Kuhn, "Secretive church sect at the center of South Korea's coronavirus outbreak," NPR, 24. Februar 2020, <https://www.npr.org/sections/goatsandsoda/2020/02/24/808914718/secretive-church-sect-at-the-center-of-south-koreas-coronavirus-outbreak> (abgerufen am 24. Dezember 2020).
- 22 "COVID-19: South Korea's big churches reopen with designated seats, size limits," CNA, 26. April 2020, <https://www.channelnewsasia.com/news/asia/covid-19-south-korea-churches-reopen-limits-12678214> (abgerufen am 24. Dezember 2020).
- 23 "South Korea church leader apologizes for coronavirus spread," Deutsche Welle, 2. März 2020, <https://www.dw.com/en/south-korea-church-leader-apologizes-for-coronavirus-spread/a-52613891> (abgerufen am 24. Dezember 2020).
- 24 "[DEBRIEFING] What is the Shincheonji Church of Jesus and who are its members? And more importantly, what are its links to the coronavirus?" Korea JoongAng Daily, 17. März 2020, <https://koreajoongangdaily.joins.com/news/article/article.aspx?aid=3075027> (abgerufen am 24. Dezember 2020).
- 25 "Coronavirus: South Korea sect leader to face probe over deaths," BBC News, 2. März 2020, <https://www.bbc.com/news/world-asia-51695649> (abgerufen am 24. Dezember 2020).
- 26 "South Korea church coronavirus cluster causes alarm," BBC News, 17. August 2020, <https://www.bbc.com/news/world-asia-53803011> (abgerufen am 24. Dezember 2020).
- 27 Justin McCurry, "South Korea warns it is on brink of new Covid crisis as church linked to outbreak," The Guardian, 18. August 2020, <https://www.theguardian.com/world/2020/aug/18/south-korea-warns-it-is-on-brink-of-new-covid-crisis-as-church-linked-to-outbreak-seoul> (abgerufen am 24. Dezember 2020).